Nr. 2196. Mittwoch, 16. December. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Landtags-Verhandlungen.

17. Sitzung des Abgeordneten-Hauses.

Am Ministertische Regierungs-Commissar Geh. Legationsrath Abeken. Vice-Präsident v. Unruh.

Es liegt der Antrag der Anleihe-Commission auf Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König. Der Entwurf lautet wie folgt:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! I. Eure Königliche Majestät haben uns in Folge der zwischen Deutschland und Dänemark schwebenden Streitfrage einen Gesetz-Entwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair- und der Marine-Verwaltung vorlegen zu lassen geruht.

„Das Haus der Abgeordneten hat bereits in eingehender Verhandlung die schleswig-holsteinische Frage erörtert und die Richtung der Politik, welche einzuhalten Deutschlands Ehre und Interesse nach unserer Ueberzeugung gebieten, in seinem Beschlusse vom 2. December bezeichnet. Das Erbfolgegesetz von 1853, wie es durch den Londoner Vertrag vorgezeichnet worden, hat niemals die Zustimmung der zunächst Berechtigten, der Volksvertretung der Herzogthümer, der Agnaten des Oldenburger Fürstenhauses und des deutschen Bundestages erhalten. Schon hierdurch seiner rechtlichen Grundlage entbehrend, hat dann der Londoner Vertrag für die daran betheiligten Mächte vollends seine Verbindlichkeit verloren, nachdem die dänische Regierung ihrerseits alle damals gemachten Zusagen gebrochen hat. Preußen und Deutschland sind demnach verpflichtet, das Erbrecht Friedrich VIII. anzuerkennen, die Zusammengehörigkeit und Unabhängigkeit der Herzogthümer herzustellen und das deutsche Bundesgebiet von der Anwesenheit dänischer Truppen zu befreien."

„II. Dieser Verpflichtung schleunig und wirksam nachzukommen, hat kein anderer deutscher Staat dringendere Aufforderung als der preußische. Auf dem Boden der Herzogthümer hat unser tapferes Heer seine ersten Siege seit den Befreiungskriege erfochten, und damit seine Waffenehre für den endlichen Triumph der von ihm ruhmreich aber erfolglos vertheidigten Sache eingesetzt. Die Unterdrückung der Herzogthümer seit 1851 war die erste und nothwendige Folge der unheilvollen Uebereinkunft von Olmütz, deren verderbliche Rückwirkung auf Preußens innere Zustände und deutsche Machtstellung, von jedem patriotischen Herzen bitter empfunden, erst mit der Befreiung der Herzogthümer wieder getilgt sein wird.

„III. Mit tiefem Leidwesen sieht deßhalb das Haus der Abgeordneten die Königliche Staatsregierung in einer Richtung wirken, welche nicht die Beseitigung, sondern die Herstellung und Kräftigung der Vereinbarungen von 1851 bis 1852 zur Folge zu haben droht. Es bestimmen aber diese Vereinbarungen für die Herzogthümer die Zerreißung der altgesetzlichen Gemeinschaft und damit die Wehrlosigkeit des deutschen Elements in beiden Ländern. Sie haben von Anfang an keine andere europäische Bedeutung, als die schwere Gefährdung gerade der preußischen Staats-Interessen gehabt, so daß jede preußische Thätigkeit zu ihren Gunsten ein Act der Selbstzerstörung genannt werden muß. Während eine klare Vertretung der Rechte Schleswig-Holsteins durch die preußische Regierung ganz Deutschland um die Leitung Eurer Majestät sammeln würde, hat das Beharren auf dem Standpunkte von 1851 bis 1852 unsern Staat mit der Mehrzahl der deutschen Regierungen und mit der einmüthigen Gesinnung des deutschen Volkes in offenen Widerspruch gesetzt. Die Regierung Eurer Majestät hat den ganzen Einfluß Preußens dazu verwendet, in Gemeinschaft mit Oesterreich einen in sich widerspruchsvollen und in seiner ganzen Richtung unklaren Bundesbeschluß durchzusetzen, welcher die Selbstständigkeit der Herzogthümer und damit die wichtigsten Interessen Deutschlands Preis giebt, ohne die Gefahr auswärtiger Verwickelungen zu vermindern.

„IV. Das Haus der Abgeordneten wendet sich an Ew. Majestät, um die schwere Schuld von sich abzuwenden, daß es nicht Alles versucht habe, um eine Politik zu ändern, welche das Land auf lange Zeit zu schädigen droht. Denn nach dem Systeme des Ministeriums müssen wir fürchten, daß in seinen Händen die begehrten Mittel nicht im Interesse der Herzogthümer und Deutschlands, nicht zum Nutzen der Krone und des Landes verwendet werden würden. Fast allein unter allen deutschen Volksvertretungen sehen wir uns in die schmerzliche Lage versetzt, dem nationalen Gefühle des Volkes nicht den zuversichtlichen Ausdruck geben zu können, welchen nur die Einigkeit zwischen Regierung und Landes-Vertretung verleiht.

„V. Allergnädigster König und Herr! Ew. Königliche Majestät haben einst feierlich erklärt: kein Fuß breit deutscher Erde solle verloren gehen. Das Recht der Herzogthümer auf untrennbare Verbindung und Unabhängigkeit fällt zusammen mit dem Erbrecht des Augustenburger Hauses. Darum bitten wir Ew. Majestät ehrfurchtsvoll und dringend, von dem Londoner Vertrage zurückzutreten, den Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen und dahin wirken zu wollen, daß der deutsche Bund ihm in der Besitzergreifung und Befreiung seiner Erblande wirksamen Beistand leiste. Das Haus der Abgeordneten hat keinen wärmeren Wunsch, als einer Politik, welche, getragen von dem Vertrauen der Nation und ausgeführt mit rückhaltloser Hingebung an die nationale Sache, diese hohe Aufgabe sich zum Ziele setzte, alle Mittel freudig zur Verfügung zu stellen. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew Königl. Majestät allerunterthänigst treugehorsamste

Das Haus der Abgeordneten."

Berichterstatter Abg. v. Sybel: Ich bin heute nicht in der Lage, die Gründe, welche die Commission geleitet haben, Ihnen den Erlaß einer Adresse zu empfehlen, ausführlich zu entwickeln, da eine solche Erörterung bereits zur Discussion des Antrages selbst gehören würde. Ich beschränke mich deshalb hier nur auf die allgemeine Erklärung, daß die Commission nach zweitägiger Berathung des ihr überwiesenen Gesetz-Entwurfes, der Motive und der Aeußerungen des Hrn. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und seines Commissars zu der Meinung gelangt ist, das darin enthaltene Material gewähre nicht einen ausreichenden Beweis für die Nothwendigkeit der von der Regierung geforderten Anleihe. Die Commission war aber der Meinung, daß es nach Lage der Sache nicht gut sein dürfte, den Gesetzentwurf sofort im Hause zu berathen, daß es vielmehr die Pflicht erfordere, noch einen Versuch zu machen, die Lage der Dinge aufzuklären; sie hat deshalb mit 16 gegen 5 Stimmen beschlossen, dem Hause den Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den König zu empfehlen.

Reg.-Commissar Geh. Legationsrath Abeken: Ich halte es für meine Pflicht, diejenigen Aeußerungen nochmals zu wiederholen, welche der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern in der Commission abgegeben hat, damit das Haus erwägen könne, ob es dieselben für genügend zu erachten vermöge. Der Herr Minister hat den Zweck der Rüstungen, zu deren Behuf die Anleihe gefordert wird, dahin angegeben, in erster Linie die Erfüllung derjenigen Bundespflichten, welche der Regierung aus den Bundestags-Beschlüssen vom 1. Octbr. und 7. Decbr. als unmittelbar zu erfüllen obliegen. Durch diese Beschlüsse ist der Regierung als Bundesglied die Stellung eines Reserve-Corps von 30 000 Mann auferlegt. Die Regierung sieht die dadurch erforderten Kosten als eine Pflicht an, die ihr als Bundesglied obliegt, vorbehaltlich der Wiedererstattung aus der Bundeskasse und des Regresses an diejenige Regierung, gegen welche die Execution gerichtet ist. In zweiter Linie die Verwickelungen, welche aus verschiedenen Veranlassungen entstehen können; diese Veranlassungen sind um so ernster ins Auge zu fassen, weil aus denselben Verwickelungen schon möglicherweise in der allerkürzesten Frist eintreten können. Diese Verwickelungen können zunächst und unmittelbar daraus entstehen, daß das Executions-Corps angegriffen wird; aber auch daraus, daß durch die Nicht-Erfüllung der dänischen Zusage der Bund Veranlassung nehmen könnte, einen Bundeskrieg gegen Dänemark zu erklären. Sie können auch daraus entstehen, daß Preußen sich von den Verträgen von 1851 und 1853 lossagt und daß alsdann ein Krieg unvermeidlich ist. Diese Eventualitäten können in kürzester Zeit eintreten, es ist für die Regierung nicht möglich, den Entwickelungsgang der Dinge im Voraus zu bestimmen; es hängt derselbe nicht von Preußen und nicht von Deutschland allein ab. Um so mehr erachtet es die Regierung für geboten, auf alle diese Fälle vorbereitet zu sein, damit sie durch irgend einen derselben nicht etwa überrascht werde; in Bezug auf alle Fälle indessen wird die Regierung die Frage des Rechts und der Opportunität in die ernsteste Erwägung ziehen.

Abg. v. Valentini protestirt gegen die Unvollständigkeit des vom Abg. v. Sybel erstatteten Berichts; es habe in der Commission über den Erlaß einer Adresse keineswegs Einstimmigkeit geherrscht und sei sein Name mit Unrecht unter den von der Commission eingebrachten Antrag gesetzt worden: er protestire dagegen (Unruhe und Murren). — Vicepräs. v. Unruh: Das ist eine persönliche Bemerkung und gehört an den Schluß der Debatte. — Abg. Dr. Waldeck: Er müsse dagegen protestiren, daß eine Commission, welcher die Aufgabe geworden, über die Genehmigung einer Anleihe von zwölf Millionen zu berathen, den Antrag auf Erlaß einer Adresse stelle; er halte dies für einen Präcedenzfall sehr schlimmer Art und glaube, daß der Vorredner mit seinem Proteste vollständig im Rechte sei. — Vicepräs. v. Unruh: Er müsse darauf erwidern, daß eine Commission des Hauses zum mindesten dasselbe Recht haben müsse, welches jedem Mitgliede des Hauses zustehe, nämlich den Erlaß einer Adresse zu beantragen.

Abg. Dr. Löwe (Bochum): Die Commission sei der Ueberzeugung gewesen, daß, indem sie vom Hause die Aufgabe erhalte, den Gesetzentwurf betr. die Aufnahme der Anleihe zu prüfen, sie diesen ihren Auftrag nicht erledigen könne, wenn sie blos ein trockenes „Ja" oder „Nein" vorschlage; sie habe die Sache selbst zu prüfen und den geeignetsten Weg anzugeben, der in derselben zu ergreifen sei. Sie sei nun zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nothwendig sein würde, über das Ministerium hinweg an Se. Majestät den König zu gehen, und dies könne nur in Form einer Adresse geschehen. Wollte das Haus einen andern Weg, so dürfe es sich nur aussprechen und die Sache gehe wieder an die Commission zurück. — Die Abgg. Twesten und Graf Schwerin erklären das Recht der Commission zur Einbringung eines solchen Antrags für unzweifelhaft und sind für Schlußberathung.

Das Haus lehnt die Wahl einer Adreßcommission mit großer Majorität ab und beschließt fast einstimmig die Schlußberathung. Vicepräsident v. Unruh ernennt den Abg. v. Sybel zum Referenten, den Abg. Virchow zum Correferenten und setzt die Schlußberathung auf Freitag an.

Politische Uebersicht.

Gestern Vormittag war Ministerrath und darauf fuhren die Minister ins Königl Palais. Es hieß gestern in Berlin, daß der Ministerrath sich mit der Haltung des Abgeordnetenhauses zu dem Anleihegesetzentwurf beschäftigt habe. Einige wollten sogar schon wissen, daß die Minister die Auflösung des Hauses event. ihre Entlassung beantragen würden. So weit ist's wohl noch nicht.

Das Ministerium — so schreibt die „Kammer-Corresp." — scheint auf den Antrag wegen einer Adresse nicht gefaßt gewesen zu sein. Das geht sowohl aus der Haltung des Minister-Präsidenten persönlich, als auch aus der Erklärung seines Commissars im Hause der Abgeordneten hervor. Man ist geneigt, dieses Verhalten der Regierung auf eine entschiedene Abneigung gegen eine abermalige Erörterung ihrer Politik im Hause zurückzuführen, da eine solche Erörterung voraussichtlich der in den höheren Regionen fortdauernden Gegenströmung gegen die Politik des Ministers des Auswärtigen neue Stärke geben könnte. In dieser Beziehung ist zunächst die neulich an dieser Stelle gegebene Mittheilung über das Verhältniß des auswärtigen Ministeriums zu dem Arnim'schen Antrage durchaus aufrecht zu erhalten. Der Arnim'sche Antrag war der Ausdruck einer von der Politik des Herrn v. Bismarck abweichenden Stimmung in den höheren Regionen, und seine Zurücknahme ist nur nach eingehenden Erörterungen zwischen dem Antragsteller und dem Ministerpräsidenten erfolgt; der Wortlaut des Antrags, welcher nämlich nicht nur druckfertig gewesen, sondern bereits gedruckt worden ist, würde unsere Darstellung des Sachverhalts lediglich bestätigen. Diese von der Politik des Ministers des Auswärtigen abweichende Stimmung nun dauert noch fort. Das auswärtige Ministerium hat ihr bereits soweit nachgegeben, daß es die Eventualität des Rücktritts vom Londoner Vertrage jetzt mehr als früher für eine Opportunitätsfrage erklärt, und die ganze diplomatische Situation, wie sie augenblicklich für Preußen in der schleswig-holsteinischen Sache steht, läßt sich eben dahin zusammenfassen, daß es sich an entscheidender Stelle darum handelt, welche von beiden Ansichten das Uebergewicht gewinnt — ob diejenige, welche Unterhandlungen mit Dänemark will, in Folge deren Preußen an den Londoner Vertrag gebunden bleiben soll, oder diejenige, der es mit dem Rücktritt Preußens vom Londoner Vertrage Ernst ist. Bei dieser Unentschiedenheit der Lage erklärt es sich, daß dem Ministerium des Auswärtigen eine nochmalige Erörterung der schleswig-holsteinischen Sache im Hause der Abgeordneten ungelegen kommt, und ebenso erklärt sich daraus, daß das von uns gestern erwähnte Abkommen zwischen Lord Wodehouse und Herrn v. Bismarck, wie positiv verlautet, nur eine mündliche Verabredung, keine schriftliche Stipulation ist.

Herr v. Bismarck soll der Anleihe-Commission beiläufig schon die Aussicht eröffnet haben, daß diese 12 Millionen nur für die ersten Vorbereitungen wären, so zu sagen für das erste Planmachen, daß, wenn die Sache eine ernstere Wendung nähme, die Regierung wenigstens noch mit einer Forderung von 40 bis 50 Millionen kommen würde. Man kann's nur nicht begreifen, wie es bei der Bundes-Executions-Politik Ernst werden könnte.

Die Geschäftsordnungs-Commission des Hauses der Abgeordneten hat vorgestern einstimmig beschlossen, den Antrag der Abgeordneten Wagener und Genossen wegen nachträglicher Ungiltigkeitserklärung der Wahlen Grabow's und Valentini's und Cassirung der Prenzlauer Urwahlen als unzuläßig abzuweisen. Referent ist Abgeordneter Graf Schwerin. (Nach gestern eingegangenen Nachrichten soll die Behauptung der Antragsteller, die Abtheilungslisten in Prenzlau hätten nicht die vorschriftsmäßige Zeit ausgelegen, wesentlich unbegründet sein; dieselben sollen nur nicht mundirt ausgelegen haben.)

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses wird wahrscheinlich schon heute mit dem Militair-Etat fertig werden.

Die „Nordd. Allg. Z." veröffentlicht eine ihr mitgetheilte Uebersicht über die Betheiligung der Urwähler bei den letzten Wahlen. Nach derselben haben von 3,547,793 berechtigten Urwählern 1,097,209 an den Wahlen Theil genommen, mithin erreicht die Gesammtbetheiligung **30,93** pCt. Nach den drei Abtheilungen der Wähler ist das Gesammt-Ergebniß in der ganzen Monarchie Folgendes: in der ersten Abtheilung haben sich von 158,117 Wählern 91,004 betheiligt, also **57,55** pCt.; in der zweiten von 453,332 Wählern 202,640, also **44,70** pCt.; in der dritten von 2,936,344 Wählern nur 803,565, also **27,37** pCt. In Bezug auf die Betheiligung nach Regierungs-Bezirken ergiebt sich Folgendes: Abgesehen von der Stadt Berlin, in welcher die Betheiligung **61** pCt erreicht hat, ist dieselbe in den Bezirken mit theilweise polnischer Bevölkerung diesmal am größten gewesen und zwar im R.-B. Bromberg **55,47** pCt., im R.-B. Posen **52,19** pCt., sodann im R.-B. Danzig **46,36** pCt., im R.-B. Marienwerder **40,70** pCt. In den übrigen Bezirken der sechs östlichen Provinzen hält sich die Betheiligung zwischen 24 und 37 pCt., und zwar in folgender absteigender Reihe: Köslin mit **37,50**, Stralsund **36,76**, Königsberg **33,95**, Magdeburg **32,99**, Frankfurt **32,69**, Breslau **32,25**, Gumbinnen **31,24**, Stettin **31,00**, Potsdam **30,25**, Liegnitz **29,19**, Merseburg **28,59**, Erfurt **27,43**, Oppeln **24,79**. In den westlichen Provinzen weiset nur der R.-B. Minden mit **30,19** pCt ungefähr dieselbe durchschnittliche Betheiligung auf, wie die östlichen Provinzen, — abgesehen von diesem Bezirk geht die Theilnahme dort von 19 bis auf 11 pCt. herab, nämlich in folgender Weise: R.-B. Köln **19,85**, Arnsberg **19,39**, Trier **19,38**, Düsseldorf **19,28**, Hohenzollern **16,75**, Koblenz **15,62**, Aachen **15,36**, Münster **11,04**. An der auffallend geringen Betheiligung in dem letztgenannten Bezirke ist augenscheinlich die besondere Stellung eines Theils der katholischen Bevölkerung bei den letzten Wahlen Schuld.

Die „Kreuzztg." hat, wie es scheint, wieder einmal Beängstigungen. Mit gesperrter Schrift ruft sie am Schlusse ihres letzten Leitartikels aus: „Sind in der europäischen Politik die beiden Großmächte im Schlepptau der mittleren und kleinen Staaten, so ist Deutschland nicht mehr Deutschland, sondern Spott und Raub der Fremden."

Wie man der „Schles. Ztg." aus Wien schreibt, kann die Ministerkrisis für jetzt als beseitigt betrachtet werden. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß der Conflict sich nach dem Schlusse der Session in verstärktem Maße erneuern wird, und es ist sehr die Frage, ob Herr v. Schmerling Lust haben dürfte, den Kampf mit der immer fester werdenden Coalition zwischen dem Hofkanzler und dem Grafen Rechberg fortzusetzen.

Unsere Aufgabe im Innern.

Bereits mehrfach haben wir auf die Nothwendigkeit hingewiesen, eine feste Organisation der liberalen Partei so schnell und umfassend wie möglich ins Werk zu setzen. In mehreren Wahlkreisen ist man mit gutem Beispiel vorangegangen und hat diese Organisation mit Erfolg und Ausdauer ins Werk gesetzt. Die letzten Wahlen haben uns aber gelehrt, daß in keinem Wahlkreise ein solches politisches Fortbildungs-System überflüssig wäre. Im Gegentheil hat die Anzahl der zur Wahl Erschienenen (vergl. unter polit. Uebers. die Procentsätze) wie der zu Tage getretene Einfluß unserer Gegner uns von der Nothwendigkeit überzeugen müssen, daß uns noch viel zu thun übrig ist, ehe wir in uns volles Vertrauen zur Sicherheit unserer schweren politischen Errungenschaften aufkommen lassen können. Daher müssen in jedem Wahlkreise die patriotischen Politiker ihre Schuldigkeit thun und sich nicht die anfängliche Mühe verdrießen lassen, welche mit der Organisation einer regelmäßigen politischen Propaganda verbunden ist.

Ein Theil der Altliberalen hat die politische Agitation im Volk stets mit Mißtrauen betrachtet und nie viel von ihr wissen wollen. Diese Auffassung beruht aber auf einer sehr fehlerhaften Grundanschauung von den Factoren eines verfassungsmäßigen politischen Lebens. Wenn alle Männer über 24 Jahre das Recht und die Pflicht haben, ihre Stimme bei der Wahl eines Volksvertreters mittelbar abzugeben, so müssen diese Wähler nothwendig über die politischen Kernfragen nicht nur, sondern überhaupt über die Grundlagen des Staatslebens aufgeklärt sein, sollen sie nicht entweder gleichgiltig ihr Wählerrecht ruhen lassen oder ohne alles einsichtige Urtheil wählen.

Daß die Wähler ihr Wahlrecht üben und mit Einsicht und Ueberlegung zum Wohl des Staats üben, wird jeder aufrichtige Anhänger des verfassungsmäßigen Staats ohne Ausnahme wünschen. Ist dies aber der Fall, so muß er auch das alleinige Mittel, die gemeinsame politische Thätigkeit der Wählerschaften willkommen heißen als den allein geeigneten Boden, aus welchem gesunde politische Einsicht und vor Allem Anhänglichkeit an die politischen Institutionen des Landes erwachse. Ein specifisches Parteigetriebe einzelner Coterien scheint uns eben so wenig erfreulich wie völlige Indifferenz. Ist uns ein reges gemeinsames politisches Thun aber erst zur Gewohnheit geworden, dann werden die verfassungstreuen Parteien viel einiger auch in ihren Schattirungen zusammenwirken, ohne dadurch an ihrer sonstigen Selbstständigkeit zu verlieren. Die politische Einsicht aller Staatsbürger wird sich nur durch solche gründlichere und vielseitigere Durcharbeitung der politischen Fragen bereichern. Der Staatsbürger ist aber nicht bloß Urwähler und seine Activität im Staatsleben kommt nicht bloß als solche in Betracht. Unter dem Ministerium Auerswald haben wir Beispiele genug erlebt, von wie hohem Werth eine allgemeine Achtung vor dem Gesetz und die freiwillige Hingabe der Staatsbürger an die öffentliche politische Moral ist. Das preußische Volk hat dadurch Beweise von seiner politischen Befähigung gegeben. Endlich muß der Patriotismus und das Bewußtsein von dem hohen Werth vernünftiger politischer Institutionen wach erhalten werden, als der festesten Grundlage für ihr Bestehen und ihre gedeihliche Fortentwickelung.

Ohne politische Aufklärung ist aber Alles dieses gar nicht denkbar. Daher ist die thätige Wirksamkeit der Bürger für dieselbe mit einander von größter Wichtigkeit und geradezu unerläßlich. So lange man hinter solcher Thätigkeit stets demagogische Umtriebe wittert, so lange allerdings kann von einem gesunden Staatsleben überhaupt noch nicht die Rede sein, sondern wir befinden uns in einem Stadium der Verwirrung der Begriffe, aus dem nur Diejenigen Nutzen ziehen, deren Sache es ist, im Trüben zu fischen.

Wir glauben fest an einen hervorragenden Beruf des deutschen Volkes in der Entwickelung des politischen Lebens. Daher fordern wir von Allen, denen unser politisches Leben am Herzen liegt, einen regen Eifer für die Erweckung aller politischen Kräfte und ihre geregelte verständige Heranbildung. Welchen unmittelbar practischen Werth das für unsere Gegenwart hat, haben wir oft genug nachgewiesen. Wir haben unsere politischen Kräfte zur Befestigung der Grundlagen unseres Staatswesens zu consolidiren und deren Gegner ein für allemal aus dem Felde zu schlagen.

Vieles, was in den einzelnen Wahlkreisen für die allgemeine politische Aufklärung geschieht, kann eben so gut allen Uebrigen von gleichem Nutzen sein, z. B. die Sorge für Flugschriften für den gemeinen Mann, die ihn mitten in die schwebenden ernsten Fragen des Tages führen. Ist in jedem Kreis ein Mittelpunkt geschaffen, dann findet sich die vollständige Vernutzung des Bildungs- und Aufklärungsmaterials ganz von selber und Kosten und Arbeit tragen die reichlichste Frucht, die sie abwerfen können.

Unsere Gegner, das wissen und sehen wir Alle, sind rastlos in ihrem Eifer und wenn wir mit ihnen nicht gleichen Schritt halten, so können wir eines Tages in größeren Dimensionen erleben, wovon wir bei den letzten Wahlen Beweise erhielten. Aber nicht blos die Rücksicht auf unsere Gegner, das Interesse an einer gesunden und schnellen Entwickelung unseres Staats im Sinne der modernen Staatsprincipien überhaupt muß zu allgemeiner gemeinschaftlicher und politischer Thätigkeit anspornen, wie wir sie in allen Staaten sehen, welche politische und bürgerliche Freiheit zu erringen und zu erhalten verstanden.

Schleswig-Holstein.

□ Privatnachrichten aus Gotha bezeichnen als Grund der bisherigen Lähmung der Action des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein das Ausbleiben der erwarteten Geldunterstützungen. Dieses Ausbleiben erklärt sich daraus, daß die Einzelbeträge sich erst allmälig durch verschiedene Zwischenstationen vereinigen. Allerdings kann nicht jeder Thaler und Groschen von dem einzelnen Beisteuernden direct an die herzogliche Hauptkasse abgeliefert werden; aber es wäre doch ein sehr unpraktisches Beginnen, wollte man an den einzelnen lokalen oder landschaftlichen Sammelpunkten so lange warten, bis Summen aufgebracht werden, welche dem an sich anerkennenswerthem Ehrgeize in der Documentirung patriotischer Opferwilligkeit genügen. Es dürfte sich wohl empfehlen, daß die herzogliche Kassenverwaltung selber den Wunsch ausspricht, daß sofort von den untersten Sammelstellen die Zusendungen direct und nach gewissen Minimalbeträgen (etwa 10 oder 20 Thlr.) erfolgen, und daß sie dagegen es übernimmt, die eingelieferten Summen unter den von den Einsendern gewünschten Rubriken einzutragen. In den letzten acht Tagen hat indessen das Zuströmen erheblicher Summen nach Gotha begonnen. Die Lieferungsverträge für die Bedürfnisse der ersten Anfänge einer Armee können nunmehr definitiv abgeschlossen und von Seiten der Unternehmer ohne weiteren Verzug erfüllt werden.

„Aus zuverlässiger Quelle" wird den „Hamb. Nachr." aus Copenhagen bestätigt, daß den dänischen Truppen in Holstein von der Regierung der Befehl zugegangen ist, sich ohne jeden Widerstand zurück zu ziehen, wenn die deutschen Bundestruppen in Holstein einrücken.

Flensburg, 14. December. Die „Flensb. Ztg." bringt ein Telegramm aus Copenhagen vom 13. d. M. Nachmittags, dahin lautend: Im Streite mit dem deutschen Bunde hat Dänemark die Vermittelung Englands angenommen.

* Nach einer Correspondenz der „Wes. Z." aus Copenhagen wäre das dortige Ministerium bereits damit beschäftigt, eine Form für die „Suspendirung" der Verfassung vom 18. Novbr. zu suchen. Man soll auch nicht abgeneigt sein, an Deutschland einige weitere „Einräumungen" zu machen.

Den „Leipz. Nachr." entnehmen wir die Nachricht, daß sämmtliche sächsische Executionstruppen Befehl erhalten haben, die schwarz-roth-goldene Kokarde neben der sächsischen aufzustecken. (Die „D. A. Z." hört jetzt, daß auf später eingegangenen höhern Befehl diese deutsche Kokarde bis auf weitere Bestimmung wieder hat abgenommen werden müssen.)

Die Hilfscomités haben sich jetzt bereits mehr concentrirt. Die Comités für Thüringen haben **Gotha** zum Vorort gemacht, die für Baden **Karlsruhe**, für Würtemberg **Stuttgart**. Braunschweig wird in diesen Tagen nachfolgen. Aus Stuttgart, wo eine Versammlung der Vertreter der einzelnen Comités stattfand, ist bereits eine erste Sendung von 10,000 Gulden nach Gotha abgegangen. In der Versammlung wurde ein Antrag auf Einführung einer Wehrverfassung nach dem Vorbild des alten preußischen Landwehr- oder des schweizerischen Militärsystems, die bei den gesetzgebenden Factoren durch Petitionen befürwortet werden soll, einmüthig angenommen. Im Uebrigen wurden Resolutionen gefaßt, welche directe Unterstützung der schleswig-holsteinischen Regierung durch das würtembergische Volk und zwar mit allen Mitteln, namentlich mit den finanziellen und militärischen Kräften des Landes, in Verbindung mit den gutgesinnten andern deutschen Staaten aufs bestimmteste verlangen. Die Versammlung, fast durchaus bestehend aus den Notabeln des Landes, war von feurigem Ernst und begeistertem Muth beseelt.

Aus Privatbriefen will der „Schwäbische Merkur" die Mittheilung erhalten haben, daß die holsteinischen Bataillone auf Seeland wegen Eidesverweigerung internirt worden seien.

Bonn, 13. December. Heute fand wieder eine sehr zahlreich besuchte Bürger-Versammlung in Sachen Schleswig-Holsteins Statt. Eine Proclamation an die Bewohner von Rheinland-Westfalen wird demnächst verbreitet werden. Ebenfalls genehmigt und sofort unterzeichnet wurden Petitionen an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich, so wie eine Dank-Adresse an den König von Bayern.

Dessau, 13. December. (Nat.-Ztg.) Auf die von dem Comité für Schleswig-Holstein abgegebene Adresse an den Herzog ist dem Comité im Auftrage des Herzogs vom Staatsministerium schriftlich eröffnet worden, daß dem in gedachter Adresse ausgesprochenen Gesuche im Wesentlichen bereits durch die dem Bundestags-Gesandten schon früher ertheilten Instructionen entsprochen worden, indem diese stets davon ausgegangen seien, das Verfassungsrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein unverletzt zu erhalten und die rechtmäßige Erbfolge in denselben zur Geltung gelangen zu lassen, — ingleichen, daß der Herzog nicht ablassen werde, dem auf ihn in dieser für ganz Deutschland so überaus wichtigen Angelegenheit gesetzten Vertrauen nach seinen Kräften zu entsprechen.

Offenbach, 12. Decbr. (Fr. J.) Der Betrag der Einzeichnungen für Schleswig-Holstein in unserer Stadt berechnet sich nach oberflächlichem Ueberschlag auf 8 –10,000 fl. Die fortlaufenden Beiträge sind einstweilen für die Dauer von sechs Monaten verbindlich; unter den ersten größeren Beiträgen finden sich Posten von 500 fl., 300 fl., 150 fl., viele von 100 fl. und sehr viele von 50 fl. Fast nirgends wurden die Listen zurückgewiesen; auch der Unbemittelte gab sein Scherflein. In dieser Sammlung nicht mitinbegriffen sind die Erträge der von den Arbeitern, den Comptoiristen u. s. w. unter sich einzurichtenden Sammlungen; ebensowenig die bei geselligen und festlichen Anlässen eingehenden Beträge.

Deutschland.

ꝺ **Berlin**, 15. Dec. Gegen den Geh. Rath Jacobi, Decernenten für das Versicherungswesen, soll die Disciplinar-Untersuchung wegen einer Aeußerung eingeleitet werden, die er über den Erlaß der Verordnung vom 1. Juni gethan. Er hatte an dem Tage, an welchem diese Verordnung erschien, als Mitglied der Vorbereitungs-Commission zum statistischen Congresse wegen eines zu stellenden Antrages an den Vorsitzenden Geh. Rath Engel geschrieben, und, wie erzählt wird, in einer Nachschrift einige scharfe Bemerkungen über diese Verordnung hinzugefügt. Engel legte den Brief, ohne sich etwas dabei zu denken, zu den Acten, und aus diesen soll eine Abschrift desselben auf eine Weise, die verschieden erzählt wird, dem Ministerium zugekommen sein. Der Minister forderte die Acten des Congresses ein, und jetzt erst fiel Engel bei der Durchsicht der Acten, diese Nachschrift auf. Er schnitt sie deshalb als eine Mittheilung rein privater Natur ab, und schickte nun die Acten an das Ministerium. Er selbst wurde darauf wegen der fehlenden Stelle befragt. Er weigerte sich Auskunft zu geben, da das, was auf dem herausgeschnittenen Blatt gestanden, eine rein persönliche Mittheilung gewesen sei, die er, als gar nicht zu den Acten gehörig, daraus entfernt habe. Auf die Bemerkung, daß er alsdann als Zeuge werde eidlich vernommen werden, erklärte er seinen Entschluß, daß er alsdann sofort seine Entlassung aus dem preußischen Staatsdienst nachsuchen werde. So wird der Verlauf der Angelegenheit erzählt.

Stettin, 13. Decbr. (P. Z.) Dem Verwaltungsrathe der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft lagen in seiner Sitzung am 11. d. M. die Offerten wegen Uebertragung der Hinterpommerschen Bahn an die Gesellschaft für den Bau der Belgard-Dirschauer Bahn vor. Die letztere Gesellschaft erbietet sich als Gegenleistung zur Uebernahme der Behufs Beschaffung des Anlage-Capitals von der Berlin-Stettiner Gesellschaft aufgenommenen vierprocentigen Prioritäts-Anleihen von $7\frac{1}{2}$ und resp. 4 Millionen Thaler al pari. Der Verwaltungsrath erachtete seinerseits die Offerte für annehmbar und beschloß, einer General-Versammlung der Actionaire die Propositionen zur Genehmigung vorzulegen.

x. **Breslau**, 15. December. Endlich hat sich auch hier auf besondere Veranlassung des Abgeordneten v. **Kirchmann** ein **Verein für Schleswig-Holstein** gebildet. Die Mitglieder verpflichten sich zur Beitragszahlung und sonstiger Thätigkeit für obigen Zweck. An der Spitze steht ein vorläufiges Comité von 24 Personen einflußreichster Männer der Stadt. — Der Männer-Turn-Verein pflegt Wehrübungen und sammelt Geldmittel für Schleswig. An der Universität veranstaltet der Rector Magnificus, Staatsrath und Professor Grube selbst Geldsammlungen unter den Lehrenden und Studenten. Die Bevölkerung der Stadt zeigt bis jetzt noch nicht die thatkräftige Begeisterung für den hohen Zweck.

— Nachdem gegen die in Leipzig erscheinende Zeitschrift „die Gartenlaube" gerichtlich auf Vernichtung (in dem bekannten Prozeß wegen des Artikels betr. die Amazone) erkannt worden ist, wird laut Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 14. d. die fernere Verbreitung dieser Zeitschrift im Preußischen Staate **verboten**. Das Blatt hat in **Preußen** einen Absatz von ca. 40,000 Exemplaren, im Ganzen ca. 120,000 Exemplare.

Frankfurt a. M., 13. December. (Fr. J.) Heute waren die Abgeordneten der schleswig-holsteinischen Hilfs-Ausschüsse aus 34 Orten von Hessen, Nassau, Provinz Hanau und Frankfurt im „Holländischen Hof" versammelt, um einen Gauverband zu bilden. Außerdem wurde eine Ansprache an die Nation beschlossen, ein Protest gegen die Bundesexecution, Aufforderung auf Anerkennung des Herzogs Friedrich zu dringen, dann Mannschaft und Geld zu beschaffen.

Wien, 13. December. Sämmtliche Telegraphen-Verbindungen sind von dem seit 2 Tagen wüthenden Sturme zerstört worden, und mangelt es daher vollständig an Nachrichten. — **Friedrich Hebbel** ist heute nach langen Leiden gestorben.

— Die feudale Wiener Zeitung „das Vaterland" veröffentlicht einen Brief des Prinzen Napoleon, in welchem der Krieg des französischen Kaisers gegen Oesterreich für das Frühjahr angekündigt wird. Die Redaction der gedachten Zeitung macht hiervon deutschen Zeitungen telegraphische Mittheilung mit dem ausdrücklichen Hervorheben, daß der Brief echt sei.

— (Schl. Z.) Die aus **Turin** eingetroffene Nachricht, daß Rotschild 75 Millionen des Anlehens von 200 Millionen übernimmt, hat hier großes Aufsehen gemacht, und zwar hauptsächlich darum, weil das Haus sich geweigert hatte, den von der österreichischen Regierung verlangten Vorschuß zu gewähren, als es sich darum handelte, auf Rechnung des neuen Anlehens sich jenen Betrag zu verschaffen, der zur Deckung des nächsten Bedarfes erforderlich ist.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 15. December. Ein Mann wurde gestern in der Wolicastraße nicht weit von der Gendarmerie-Caserne todt gefunden. Es ist zwar möglich, daß hier kein politischer Mord vorliegt, aber nicht wahrscheinlich. — Eine Verordnung des Generals Berg legt der katholischen Geistlichkeit eine Contribution auf, welche 12 pCt. von den sämmtlichen Einkünften derselben beträgt, gleichviel ob diese Einkünfte aus eigenem Vermögen oder aus Zahlungen besteht, die der Staatsschatz etatsmäßig alljährlich zu machen hat. In letzterem Falle jedoch sind die Zahlungen von der Contribution frei, die für die theologische Academie, für das Seminar, für Hospitäler, für die Unterhaltung einer katholischen Legation bei der russischen Gesandtschaft in Rom u. a. dgl. gemacht werden. Diejenigen stehenden Einkünfte also, welche die katholische Geistlichkeit zur Unterhaltung von wohlthätigen Anstalten hat, sind der Contribution unterworfen. Als Ursache dieses Beschlusses bezeichnet der General Berg das Verhalten der katholischen Geistlichkeit, welche nicht nur zur Beruhigung der Bevölkerung nicht beiträgt, sondern die üble Gesinnung derselben noch unterhält. Die Contribution von 12 pCt. ist von den jährlichen Einkünften zu erheben und soll so lange wie der Kriegszustand dauern. — In Bezug auf die Annullirung der Pässe, welche die Unterschrift des Generals Trepow noch nicht tragen, macht dieser jetzt bekannt, daß dieses von denjenigen früheren Pässen nicht zu verstehen ist, deren Inhaber im Auslande weilen, wenn sie vor Ablauf dieser Pässe heimkehren. — Im Lublinischen giebt es einen Flecken, Chodla, der eine geringe Zahl der ärmsten Hütten zählt. In diesem Flecken haben Insurgenten einen Menschen aufgehängt und ist laut dem „Dzien. Pow." den wenigen Einwohnern eine Contribution von 1000 Rubeln dafür auferlegt worden, daß sie die Execution zugegeben hatten. Man muß den Flecken kennen, um zu wissen, daß für die Einwohner die Aufbringung der Contribution schlechterdings unmöglich ist.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen $4\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Altona, 16. Dec. Nach dem „Nordischen Courier" verlautet, daß Scheel-Plessen abermals nach Copenhagen berufen worden und dahin abgereist sei.

Der „Alt. Mercur" meldet aus „guter Quelle: Zunächst findet am 20. und 21. d. der Einmarsch von 6000 Sachsen mit einem hannöverschen Husaren-Regimente auf dem rechten Elbufer in die Herzogthümer statt, gleichzeitig stellen sich 5000 Preußen in Lübeck und 5000 Oesterreicher in Hamburg auf. Gegen 6000 Hannoveraner stehen auf ihrem linken Elb-Ufer als erste Reserve, falls die Dänen Widerstand leisten; 20,000 Oesterreicher und Preußen als zweite Reserve bleiben vorläufig in ihrer Heimath.

Danzig, den 16. December.

** Aus einer Privatmittheilung von Stettin entnehmen wir, daß für die Dauer der Concentrirung der Marine-Streitkräfte in dem Hafen von Swinemünde in Storkenhorst ein Kriegsmagazin, sowie ein Lazareth eingerichtet werden sollen, zu welchem Behufe sich der Marine-Intendanturrath Schmidtke bereits an Ort und Stelle befindet.

— Der „Gr. Ges." berichtet: Den Bewohnern unserer Provinz wird es wohl in sehr seltenen Fällen nur zum Bewußtsein kommen, daß sie nicht zu Deutschland gehören. Die zwangslosen Beziehungen, in denen wir zu unserm Gesammtvaterlande stehen, lassen es uns vergessen, daß allerdings die politische Grenze Deutschlands bei uns vorübergeht. Wir fühlen uns und leben als Deutsche. Unter diesen Verhältnissen ist es erklärlich, daß es Aufsehen erregt, wenn die gesonderte politische Stellung unserer Provinz einmal von den Behörden geltend gemacht wird. Dieser Tage reiste hier ein italienischer Arzt durch, der in **Strasburg** die Erfahrung gemacht hat, daß er sich nicht in Deutschland befindet. Sein Paß, der für „Deutschland" ausgestellt war, wurde auf dem dortigen Landrathsamte mit dem Vermerk: „Der vorliegende Paß hat keine Giltigkeit für die Provinzen Preußen und Posen — da diese Deutschland nicht einverleibt sind — weßhalb der Paßinhaber, Dr. Zeu, angewiesen ist, sich sofort und auf kürzestem Wege über Graudenz aus dem Kreise Strasburg und resp. der Provinz Preußen zu entfernen. Herr Dr. Zeu wird sich unverzüglich nach Berlin begeben", versehen, und der Inhaber mußte — umkehren. Er wollte in Marienwerder sein Heil versuchen. Ob es ihm dort besser gegangen ist, wissen wir nicht.

* Vor mehreren Jahren begründete einer unserer auf Langgarten verstorbenen Mitbürger, der Particulier **Schroeder**, durch Testament eine Stiftung mit der Bestimmung, aus derselben Arbeiterfamilien Weihnachtsgeschenke zu verabreichen. Dieselbe beträgt 10,000 Thlr., welche so angelegt und verwaltet werden, daß die Zinsen von 500 Thlr. zu je 25 Thlr. an 20 Arbeiterfamilien jährlich als Festgabe vertheilt werden können. Die Berechtigung zur Unterstützung ist von der Würdigkeit der betreffenden Familien

wozu ordentlicher Haushalt, Nüchternheit des Familienhauptes u. s. w. gehören, so wie davon abhängig, daß jede derselben sich im Besitz von mindestens 3 Kindern befinden muß. Außerdem ist es Bedingung des Testators, daß die zu Unterstützenden ihren Wohnort auf Langgarten, der Niederstadt, Schäferei, dem Kneipab und Pertinentien haben müssen. Die Prüfung der Familienverhältnisse ist in die Hände von 4 Vorstehern der Stiftung gelegt, welche dieselbe mit Hilfe polizeilicher Recherchen und Zuziehung von städtischen Armen-Commissions-Mitgliedern vornehmen. Wie groß die Glückseligkeit ist, welche diese Stiftung seit fast 10 Jahren den beschenkten Familien, denen der Christbaum ohne jenes Geschenk wohl kaum angesteckt werden würde, gebracht, ist wohl zu begreifen. Auch in diesem Jahre wird die Bescherung wieder stattfinden.

** Gestern fiel der Briefträger Geisel bei Ausübung seines Dienstes auf der glatten Straße und brach den rechten Fuß.

† Pr.-Stargardt, im Decbr. Die Ersatzwahlen für das ausscheidende Drittel der hiesigen Stadtverordneten sind zwar vorüber; da es aber leicht der Fall sein dürfte, daß eine wegen dabei vorgekommener Unregelmäßigkeiten eingereichte Beschwerde von der Kgl. Regierung berücksichtigt würde, so sei über den Verlauf derselben Folgendes hier kurz mitgetheilt: Man hatte es dies Mal zum ersten Male versucht, eine Vorwahl mit Stimmzetteln abzuhalten; das Resultat derselben war, daß für die dritte Abtheilung ein liberaler Candidat die Majorität erhielt, ebenso für die zweite Abtheilung zwei liberale; die Abstimmung für die erste Abtheilung zersplitterte die Stimmen. Bei der definitiven Wahl war das Ergebniß aber unverhoffter Weise ein ganz anderes: in der dritten und zweiten Abtheilung wurden statt der Liberalen drei Conservative gewählt; in der ersten Abtheilung fiel dagegen die Wahl auf einen Liberalen. Es wird nun versichert, daß schon am Vorabende des Wahltags Polizeibeamte die Wähler besucht und die conservativen Candidaten ihnen ganz besonders eindringlich empfohlen hätten. Am Tage der Wahl selbst sollen dieselben an beiden Ecken des als Wahllocal benutzten Rathhauses gestanden und den ankommenden Wählern aufs Eindringlichste die Wahl der conservativen Candidaten empfohlen haben; — bis endlich ihrem Eifer durch einige energische Wähler ein Ende gemacht wurde. Auf Befragen, wer ihnen zu diesen Wühlereien Auftrag ertheilt, gaben sie vor, es sei aus freiem Antriebe im Interesse der Sache geschehen. Es ist wohl selbstverständlich, daß der Chef der Polizei von dieser Agitation nichts gewußt habe. — Wäre die liberale Partei nur halb so thätig gewesen, wie ihre Gegner, hätte ein solches Resultat nicht vorkommen können; ein Fingerzeig für die Zukunft, der nicht unbenutzt bleiben wird. Uebrigens war trotz aller Wühlereien die Majorität der Conservativen eine so geringe, daß es nur weniger Anstrengung bedarf, um sie für alle Zukunft zu keinem Siege mehr kommen zu lassen.

Graudenz, 14. December. (G.) Der Restbestand der hiesigen deutschen Flottenkasse mit 220 Thlr. wurde heute an das Hilfs-Comité für Schleswig-Holstein zu Händen des Obergerichts-Anwalts Miquel in Göttingen abgesandt.

Königsberg, 15. December. (K. H. Z.) Bei dem Staatsanwalt Dr. Krätzig meldete sich gestern ein Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent, der um seine Verhaftung bat, indem er angab, Wechsel gefälscht zu haben. Es wurde dem Antrage sofort Folge gegeben; wie wir hören, beläuft sich die Summe der gefälschten Wechsel auf 10,000 Thlr. — Der zum Tode verurtheilte Tischlermeister Treyke hat die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das ergangene Schwurgerichtsurtheil angemeldet.

Königsberg. (K. H. Z.) Wie seiner Zeit gemeldet, wurde unterm 6. v. Mts. dem hiesigen Regierungsdiätarius Herrn v. Knobelsdorff Seitens des Königsberger Regierungspräsidiums zum 1. Januar k. J. das Aufhören seiner diätarischen Beschäftigung angekündigt. Auf seine Beschwerde beim Ministerium ist demselben nunmehr unterm 30. November Seitens des Finanzministers und des Ministers des Innern der endgiltige Bescheid geworden, daß es bei der qu. Verfügung lediglich sein Bewenden haben müsse. Wie wir hören, hat der Betreffende eben so wie sein Schicksalsgefährte Herr Gesecus sich mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt.

Tilsit, 13. Decbr. (K. H. Z.) Die Sammlungen für Schleswig-Holstein haben bis jetzt in 5 Tagen 1314 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. eingebracht. Es wurden Beiträge bis zu 100 Thlr. gezeichnet. Eine Anzahl von hiesigen Damen beabsichtigt, eine Sammlung von Handarbeiten und andern Spenden zu veranlassen, die dann öffentlich ausgestellt und verkauft werden sollen. Der Ertrag ist für die schleswig-holsteinische Sache bestimmt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Dezember 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau.			Preuß. Rentenbr.	95 3/4	95 1/2
loco	36 5/8	36 1/2	3½% Westpr. Pfdbr.	83 1/2	83 1/2
Dezember . . .	35 3/4	35 5/8	4% do. do.	—	93 1/2
Frühjahr	36 1/2	36 5/8	Danziger Privatbk.	98 1/2	—
Spiritus Dezbr. .	16 1/6 ?	14 1/6	Ostpr. Pfandbriefe	83 3/4	83 3/4
Rüböl do. . .	11 1/12	11 1/4	Oestr. Credit-Actien	77 1/2	78 1/4
Staatsschuldscheine	88 1/2	88	Nationale	67 1/4	68 1/4
4½% 56er. Anleihe	99 7/8	99 7/8	Russ. Banknoten . .	85 1/2	85 1/4
5% 59er. Pr.-Anl.	103 7/8	104	Wechselc. London	—	6. 19 3/8

Fondsbörse: behauptet.

Hamburg, 15. December. Getreidemarkt flau. Weizen loco ruhig. — Roggen loco fest. Danzig Frühjahr 57, Königsberg mit Blokadeklausel 59 bezahlt, beides dazu offerirt. — Oel loco und pr. December 23 3/8, pr. Mai 24 1/8. — Kaffee, Riodepesche bis jetzt keinen besonderen Eindruck gemacht, man hatte nicht so bedeutende Abladungen erwartet; verkauft 1000 Sack Domingo. — Zucker fest gehalten, ruhig.

London, 15. December. Türkische Consols 46 1/4. — Wetter kalt. — Consols 91. 1% Spanier 47 1/4. Mexikaner 33 3/4. 5% Russen 91. Neue Russen 88. Sardinier 85 — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 1/4 ß. Wien 12 fl. 20 Xr.

Der Dampfer „Seine" ist aus Westindien in Southampton mit 1,599,225 Dollars an Contanten eingetroffen.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 15. December. Baumwolle: 2000 Ballen Umsatz. Preise matt. Fair Dhollerah 22 1/2.

Paris, 15. December. 3% Rente 67, 25. Italienische 5% Rente 71, 80. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 47 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 403, 75. Credit mob.-Actien 1046, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 526, 25.

Danzig, den 16. December. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127 — 128/29 — 130/1 — 132/4 ℔ nach Qualität 58/61 — 62/62 1/2 — 63/65 — 65 1/2/70/71 Sgr.; dunkelbunt 125 — 130/1 ℔ von 55/56 — 59/60 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen frisch 123 — 127/128 ℔ von 37 — 38/38 1/2 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 38/40 — 42/43 Sgr.

Gerste frische kleine 106/108 — 112/14 ℔ von 30/31 — 32/33 Sgr., große 110/112 — 114/118 ℔ von 32/33 — 35/37 Sgr.

Hafer von 19/20 — 22/24 Sgr.

Spiritus 12 5/6 Rthl. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: West. Zu unveränderten Preisen beschränkte sich die Kauflust heute vorzugsweise auf helle und feine Weizen-Gattungen und sind 90 Last gehandelt worden. Bezahlt für 128 ℔ bezogen fl. 360, 128 9 ℔ bunt fl. 370, 130/1 ℔ glasig fl. 390, 131/2 ℔ Oberpolnisch hellbunt fl. 407 1/2, 132/3 ℔ bunt fl. 410, 132/3 ℔ hellbunt u. glasig fl. 415, 132 ℔ hochbunt fl. 420, 136 ℔ fein hochbunt glasig fl. 435. Alles pr. 85 ℔. — Roggen fest, 120 ℔ fl. 222, 126 ℔, 127 ℔ fl. 228. pr. 125 ℔. — Spiritus 12 5/6 Rthl.

Elbing, 15. December. (N. E. A.) Witterung: Nach ziemlich starkem Schneefall und Frost in den letzten Tagen ist heute wieder Thauwetter eingetreten. Wind: SSW — Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen, weil die Landwege durch den Frost nur schwer zu passiren waren, gering. Die Stimmung ist für alle Gattungen sehr flau und Preise für Weizen 1 Sgr., für Roggen 1/2 Sgr. niedriger. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr unverändert im Werthe. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132 ℔ 56/57 — 66/67 Sgr., bunt 125 — 130 ℔ 54/55 — 60/61 Sgr., roth 123 — 130 ℔ 50/51 — 59/60 Sgr., abfallender 115 — 122 ℔ 39/40 — 48/49 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔ 32 — 35 1/2 Sgr. — Gerste große, 108 — 119 ℔ 30 — 36 Sgr., kleine 106 — 110 ℔ 30 — 32 Sgr. — Hafer 62 — 80 ℔ 17 — 22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 42 — 43 Sgr. — Spiritus 12 7/8 Rthl. pr. 8000% Tralles.

Königsberg, 15. Decbr. (K. H. Z.) Wind: NO. + 2. Weizen stark gedrückt, hochbunter 128 — 129 ℔ 62 — 63 Sgr., bunter 123 — 124 — 127 — 128 ℔ 53 — 57 Sgr., rother 125 — 126 ℔ 55 Sgr. bez. — Roggen sehr matt, loco 123 — 127 ℔ 34 1/2 — 36 1/2 Sgr. bez., Termine unverändert, 120 ℔ pr. December 35 Sgr. Br., 80 ℔ pr. Frühjahr 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große 107 ℔ 28 Sgr. bez., kleine 98 — 110 ℔ 26 — 32 Sgr. Br. — Hafer flau, loco 50 ℔ 18 Sgr. bez., 50 ℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 21 1/2 Sgr. Gd. — Erbsen matt, weiße Koch- 40 Sgr. bez., graue 35 — 40 Sgr., grüne 35 — 40 Sgr. Br. — Bohnen 43 — 45 Sgr. bez. — Wicken 28 — 32 Sgr. bez. — Leinsaat geschäftslos, feine 108 — 112 ℔ 70 — 85 Sgr., mittel 104 — 111 ℔ 50 — 70 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 12 3/4 Rthl. pr. Ctr. bez. — Thimotheum 4 — 6 1/2 Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinöl 14 1/2 Rthl. — Rüböl 11 5/6 Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 58 — 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 14. loco gemacht 13 1/6 Rthl. ohne Faß; den 15. loco Verkäufer 13 1/2 Rthl., Käufer 13 1/6 Rthl. ohne Faß; pr. December Verkäufer 13 1/2 Rthl., Käufer 13 1/6 Rthl. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15 2/3 Rthl., Käufer 15 1/6 Rthl. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 15. December. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr. 85 ℔ gelber 50 — 54 1/2 Rthl. bez., weißer Märk. 54 1/2 Rthl. bez., 83/85 ℔ gelber Decbr. 54 1/2 Rthl. Br., 54 1/4 Rthl. Gd., Frühjahr 56 1/2, 3/4 Rthl. bez., 1/2 Rthl. Gd., Mai-Juni 57 1/4, 5/8 Rthl. bez., 1/2 Rthl. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 33 1/4, 3/4 Rthl. bez., Decbr. 33 1/2 Rthl. Gd., Decbr.-Januar 33 1/2 Rthl. Br., Jan.-Febr 34 Rthl. Br., Frühjahr 36 Rthl. bez., Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ Pomm. 29 1/2 Rthl. bez., Vorpomm. 28 Rthl. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ 22 1/2 Rthl. bez., Frühj. 47/50 ℔ 23 3/4 Rthl. bez. u. Gd., 24 Rthl. Br. — Erbsen, Futter- 37 Rthl. bez. — Rüböl stille, loco 11 1/12 Rthl. bez., 1/8 Rthl. Br., Decbr. 11 Rthl. Br., 10 11/12 Rthl. Gd., April-Mai do. — Spiritus stiller, loco ohne Faß 13 11/12 Rthl. bez., mit Faß 13 1/12 Rthl. bez., eine Anmeldung 13 7/8 Rthl. bez., Decbr. und Dec.-Jan. 13 11/12 Rthl. bez, Januar-Februar 14 Rthl. Gd., Febr.-März 14 1/3 Rthl. Br., Frühjahr 14 1/2 Rthl. Gd., Mai-Juni 14 5/6 Rthl. Gd. — Angemeldet 10,000 Ort. Spiritus. — Leinöl loco mit Faß 13 1/3 Rthl. bez., April-Mai 12 1/3 Rthl. Gd.

Berlin, 15. December. Wind: NW. Barometer: 28². Thermometer: früh 2° +. Witterung: naß und milde. — Weizen pr. 2100 Pfund loco 50 — 58 Rthl. nach Qualität, bunt. poln. 55 3/8 Rthl. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco abgelaufene Anmeldung 35 1/2 Rthl. bez., eine Ladung neuer 82 ℔ 36 7/12 Rthl. bez., neuer 36 5/8 — 37 Rthl. ab Bahn bez., do. 37 Rthl. frei Mühle bez., Decbr. 35 3/4 — 35 1/2 Rthl. bez. u. Gd., 35 5/8 Rthl. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. do., Frühjahr 36 3/4 — 36 1/2 Rthl. bez. u. Gd., 36 5/8 Rthl. Br., Mai-Juni 37 1/2 — 37 1/4 Rthl. bez. u. Gd., 37 1/2 Rthl. Br., Juni-Juli 38 1/2 — 38 1/4 Rthl. bez. u. Gd., 38 1/2 Rthl. Br. — Gerste pr. 1750 Pfund große 30 — 34 Rthl., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 21 — 23 Rthl. nach Qualität, fein warthebr. 22 1/2 Rthl. ab Bahn bez., Decbr. 22 Rthl. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 22 Rthl. Br., Frühj. 23 Rthl. Br., 22 7/8 Rthl. bez., Mai-Juni 23 1/4 Rthl. Br., Juni-Juli 23 3/4 Rthl. bez. — Erbsen pr. 2250 Pfund Kochwaare 38 — 48 Rthl. — Winterraps 83 — 85 Rthl. — Winterrübsen 82 — 83 Rthl. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11 3/8 — 11 7/24 — 11 1/4 Rthl. bez., Decbr. 11 7/24 — 11 1/4 Rthl. bez. u. Br., 11 5/24 Rthl. Gd., Dec.-Jan. 11 5/24 — 11 1/6 Rthl. bez. u. Gd., 11 5/24 Rthl. Br., Jan.-Febr. 11 1/6 Rthl., Febr.-März do., April-Mai 11 1/4 — 11 5/24 Rthl. bez. u. Gd., 11 1/4 Rthl. Br., Mai-Juni 11 7/24 — 11 1/4 Rthl. bez. u. Gd., 11 7/24 Rthl. Br., Juni-Juli 11 1/3 Rthl. bez. u. Gd., 11 5/12 Rthl. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14 Rthl. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 5/24 Rthl. bez., Decbr. 14 5/24 — 14 1/6 Rthl. bez. u. Gd., 14 5/24 Rthl. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 1/4 — 14 5/24 Rthl. bez. u. Gd., 14 1/4 Rthl. Br., Febr.-März 14 1/2 — 14 11/24 Rthl. bez., 14 1/2 Rthl. Br., 14 5/24 Rthl. Gd., April-Mai 14 11/12 — 14 5/6 Rthl. bez. u. Gd., 14 11/12 Rthl. Br., Mai-Juni 15 1/4 — 15 1/6 Rthl. bez. u. Gd., 15 1/3 Rthl. Br., Juni-Juli 15 7/12 — 15 1/2 Rthl. bez. u. Gd., 15 7/24 Rthl. bez., Juli-Aug. 15 5/6 Rthl. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3 11/12 — 3 3/4 Rthl., Nr. 0. und 1. 3 2/3 — 3 1/2 Rthl. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12 — 2 5/6 Rthl. Nr. 0. und 1. 2 2/3 — 2 1/3 Rthl. pr. Ctr. unversteuert.

Neufahrwasser, den 15. December 1863.

Angekommen: E. Rasch, Leipzic (SD.), Dundee, leer. — F. H. Schlangenbusch, C. N. Bernhard, Mein, Ballast. — W. Bakker, Carl Bernhard, Petersburg, Güter.

Eingekommen von der Rhede: M. Johnson, Harmony.

Den 16. December. Wind SSW.

Angekommen: G. Dirks, Hamburg (SD.), London; H. A. Thomsen, Doris, Cappeln; J. Hansen, Frigga, Lanzesund; sämmtlich mit Ballast. — C. J. Sandelin, Forsoeget, Gothland, Kalk.

Gesegelt: C. White, Secret (SD.), Hull, Getreide.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	336,56	+1,4	NNW. stürmisch, bew. Himmel.
16	8	336,92	−0,5	SSW. mäßig, do.
	12	336,04	+1,3	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 15. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3 1/2	92 G
Aachen-Mastricht	—	4	27 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	104 3/4 — 105 bz
Bergisch-Märk. A.	6 1/2	4	107 bz
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	155 bz
Berlin-Hamburg	6 1/2	4	120 1/2 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	189 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	128 bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	65 1/4 G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134 bz
Brieg-Neiße	4 1/2	4	84 1/2 bz
Cöln-Minden	12 2/5	3 1/2	176 3/4 — 178 bz u B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1/2	4	52 bz
do. Stamm-Pr.	4 1/2	4 1/2	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	140 B
Magdeb.-Halberstadt	25 1/2	4	296 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	65 bz
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	4	125 bz
Mecklenburger	2 1/2	4	61 1/2 - 62 1/2 bz u B
Münster-Hammer	—	4	95 1/2 B
Niederschl.-Märk.	—	4	94 bz
Niederschl. Zweigbahn	2 1/2	4	61 G
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	56 1/2 - 57 1/2 bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/8	3 1/2	154 — 3/4 bz
Litt. B.	10 1/8	3 1/2	141 1/2 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	104 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	2 1/2	4	55 1/2 bz
Rheinische	6	4	97 1/2 bz u B
do. St.-Prior.	—	4	104 1/2 G
Rhein-Nahebahn	—	4	22 — 1/2 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4 1/2	3 1/2	97 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	106 1/2 G
Stargard-Posen	6	3 1/2	98 bz
Oesterr. Südbahn	8 1/2	5	139 1/2 — 3/4 bz
Thür.	7 2/3	4	124 1/2 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4 1/2	121 3/4 bz
Berl. Kassen-Verein	5 1/2 3/8	4	115 G
Pom. R. Privatbank	5 1/2	4	91 et bz
Danzig	6	4	98 G
Königsberg	5 1/2	4	100 B
Posen	5 1/2 1/10	4	92 3/4 B
Magdeburg	4 3/10	4	89 G
Disc.-Comm.-Antheil	7 1/2	4	96 1/2 bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	106 et bz
Oesterreich	8 1/2	4	77 1/2 — 78 1/4 bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4 1/2	99 7/8 bz
Staatsanl. 1859	5	104 bz
Staatsanl. 50/52	4	95 1/4 bz
54, 55, 57	4 1/2	99 7/8 bz
do. 1859	4 1/2	99 7/8 bz
do. 1856	4 1/2	99 7/8 bz
do. 1853	4	95 1/4 bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	88 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	120 B
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	88 bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	100 bz
do. do.	3 1/2	85 1/4 G
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	87 1/4 bz
do. neue	4	98 3/4 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	83 3/4 G
do.	4	93 bz
Pommersche	3 1/2	87 1/2 B
do.	4	98 3/8 bz
Posensche	4	— —
do. neue	3 1/2	96 bz
do. do.	4	93 5/8 bz
Schlesische	3 1/2	91 1/2 bz
Westpreuß.	3 1/2	83 1/4 G
do.	4	93 1/4 G
do. neue	4	91 1/4 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96 1/4 bz
Pommer. Rentbr.	4	96 G
Posensche "	4	94 G
Preußische Rentbr.	4	95 1/2 G
Schlesische "	4	97 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	62 3/4 bz
do. Nat.-Anl.	5	67 3/4 — 68 1/4 bz
Neueste Oest. Anl.	5	78 3/4 — 79 1/4 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	77 B
do. Eisb.-Loose	—	78 3/4 — 1/4 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	81 1/4 et bz
do. do. 6. Anl.	5	91 1/2 G
Russ.-engl. Anl.	5	89 1/2 et bz
do. do.	3	55 G
do. do.	4 1/2	— —
do. do. 1862	5	88 bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	70 1/2 — 71 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87 1/2 bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	80 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	84 1/4 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheff. 40 Thlr.	—	53 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30 G
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	100 B
Schwd. 10 Thl.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 15. Dec.

Amsterdam kurz	4	142 5/8 bz
do. 2 Mon.	4	141 1/2 bz
Hamburg kurz	5 1/2	151 1/4 bz
do. 2 Mon.	5 1/2	150 1/8 bz
London 3 Mon.	6	6 19 1/2 bz
Paris 2 Mon.	5	79 1/6 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	84 1/2 bz
do. do. 2 M.	5	83 1/4 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	5 1/2	99 3/4 G
do. 2 Mon.	5 1/2	99 1/6 G
Frankfurt a. M. 2 M	5	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	6	94 bz
do. 3 Mon.	6	92 7/8 bz
Warschau 8 Tage	5 1/2	85 1/2 bz
Bremen 8 Tage	5	109 1/4 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99 1/8 G	Louisd'or 110 bz G
" ohne R. 99 1/2 bz	Sovrgs. 6.21 1/4 G
Oest.-östr. W. 84 1/2 bz	Goldkron. 9.6 1/2 G
Pol. Bkn. 85 bz	Gold (pr.) 458 1/4 G
Dollars 1 11 1/2 bz	Silber 29 27 G
Napo. 5.9 3/4 G	

Oelgemälde-Versteigerung.

Freitag, den 18. December cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82**, eine Anzahl vorzüglicher Oelgemälde älterer Meister, als: **Jacob Ruysdael** (aus der Sammlung des **Dr. v. Duisburg**) **Le Ducque, Hobbema, van Eyck, van Orley, Rembrandt, van Dyck, G. Reni, J. v. Son, Amberger, Albr. Dürer** u. s. w. so wie als Anhang eine kleine Anzahl neuerer Kopien nach berühmten Niederländischen Meistern, gegen baare Zahlung versteigern, wozu Kunstliebhaber mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß ein gedrucktes Verzeichniß dieser Sammlung bei mir zu haben ist und die Besichtigung Tages vorher am Versteigerungs-Orte stattfinden kann. [7941]

Nothwanger, Auctionator.

Kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillateur

Johann Anton Farina

zur **Stadt Mailand**, Hochstraße No. 129 in **Köln**.

Brevetirter Lieferant des **Kaisers Napoleon III.**, der **Königl. Höfe von Preußen, Bayern, Belgien, der Niederlande** und des **Herzoglichen Hofes von Sachsen-Coburg-Gotha**; ist in Flaschen à 7½, 10, 15, 20 Sgr und in Korbflaschen à 1 Thlr. 20 Sgr. vorräthig bei [7993]

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl

Ansichten von Danzig und seiner Umgebung,

in Photographie, Stahlstich und Lithographie.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Photographie-Albums

aus dem renommirten Institut von G. Schauer in Berlin:

Rafael-Album	Preis geb. 10 Rt.
Michel Angelo-Album	10 Rt.
Murillo-	10 Rt.
Madonnen-	10 Rt.
Rembrandt-	10 Rt.
Meyerheim-	8 Rt.
Weihnachten u. Ostern	4 Rt.
Kleine Blumen, kleine Blätter	4 Rt.
Guten Morgen Vielliebchen	4 Rt.

Sämmtlich vorräthig bei:

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung, Langgasse No 35. [7904]

Photographien des „Jüngsten Gerichts",

in zwei Formaten, dem bereits vielfach bekannten und einem neuerdings ebenfalls aus meinem Atelier hervorgegangenen **bedeutend größeren, beide unmittelbar nach dem in der hiesigen Marienkirche befindlichen Memling'schen Originale, nur allein von mir angefertigt, mit dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen gestempelt**, sind, nebst Beschreibung des Gemäldes von **A. Hinz**, stets vorräthig und zu haben Kortenmacherg. 5. — Preis pro Exemplar resp. 2 und 4 Rt. — Außerdem habe ich ein **photographisches Album, theils aus Ansichten des Interieurs der Marienkirche, theils aus Darstellungen hervorragender Kunstgegenstände in derselben bestehend, (12 Blatt, darunter das berühmte Krucifix, die astronomische Uhr, der geöffnete Hochaltar, sowie das Mittelschiff mit der großen Orgel und der Taufkapelle) zusammengestellt, welches sich zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt**, und an den oben genannten Orten vorräthig ist. Preis des ganzen Albums 8 Rt.; einzelner Hefte (4 Blatt), nach beliebiger Auswahl 3 Rt.; einzelner Exemplare pro Stück 1 Rt.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen, finden die photographischen Portraits-Aufnahmen in meinem Atelier nur von 10—2 Uhr statt.

G. F. Busse,

[7295] Kpr. Hof-Photograph.

Dass die vom Kaufmann Herrn **A. H. Saeger** zu Berlin fabricirte sogenannte **Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere**, welche von den diesseitigen Compagnien bei den in Tragung befindlichen Stiefeln angewendet worden ist, **ihrem Zwecke entspricht und daher vorzugsweise zur Conservirung des Schuhzeuges geeignet erscheint**, wird hiemit bescheinigt. [7707]

Königsberg, den 4. Mai 1860.

von Liebeherr,

Major u. Commandeur des 1. Bataillons Königsberg 1. Garde-Landwehr-Regiments.

Alleinige Niederlage zu Berliner Preisen die Krucke von 5 Sgr. an, bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Breitgasse 15 ist wieder ein ausgezeichnet schönes

Flügel-Fortepiano

und ein ganz vorzügliches

Pianino

für einen soliden Preis zu verkaufen. [7932]

Neue Pracht- und Salon-Werke.

Blumen der Heimath in Bild und Lied. (Der erste Frühling, wilde Rosen, Wald, Wiese, Feld und Alpe.) Dichtung von Dr. J. N. Vogl. Oelfarbendruck nach den Originalen von A. Lach. Preis 8 Rt. — Sgr.

☞ Diese Oeldruckbilder reihen sich durch Anmuth der Zeichnung und Pracht des Colorits dem Besten an, was seither in diesem Genre erschienen.

Der Glaube der Väter im heiligen Schmuck der Kunst. 24 Lieder der Kirche mit Randzeichnungen von J. v. B. (uddenbrock).

Erschienen sind bis jetzt 5 Lieferungen à 22½ Sgr., chines. Papier à 1 Rt.

☞ Die hübsche englische Sitte, den Tisch des großen Familienzimmers mit allerhand Büchern und Kupferwerken zu belegen, scheint auch bei uns sich zu verbreiten. Neben einer Prachtbibel würde dies Werk in solcher Sammlung einen der ersten Plätze verdienen und es sei hiermit angedeutet, daß der Verlegenheit nichts ganz Unnützes und doch auch nichts nur Nützliches schenken und geschenkt annehmen zu wollen, durch diese Gabe Geber und Empfänger auf die willkommenste Weise entgehen werden.

Goethe-Galerie, Charactere aus Goethes Werken, gez. von F. Pecht und A. v. Ramberg. 50 Blätter in Stahlstichen mit erläut. Texte von Fr. Pecht. In Prachtband gebunden Preis 15 Rt. 10 Sgr.

Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund. Mit Illustrationen von G. Süs, Paul Thumann u. A. herausgeg. von A. Träger. In Prachtbd. gebd. Preis 6 Rt. — Sgr.

Der Oberhof. Aus Immermanns Münchhausen. Mit Illustrationen. In Prachtband gebunden. Preis 6 Rt. 15 Sgr.

In Freud und Leid. Denksprüche mit Initialen, gemalt von Alwine Schroedter Preis 2 Rt. 20 Sgr.

Leyer und Schwert von Theodor Körner. Neue illustrirte Pracht-Ausgabe zur fünfzigjährigen Gedächtnißfeier des Dichters. Mit einem Vorwort von Adolph Stahr. In Prachtband gebunden Preis 5 Rt.

Deutsche Kunst in Bild und Lied. Originalbeiträge deutscher Maler und Dichter. VI. Jahrg. In Prachtband gebunden Preis 5 Rt.

Düsseldorfer Künstler-Album. XIV. Jahrgang. In Prachtband gebunden Preis 5 Rt.

Sämmtlich vorräthig bei [7905]

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langgasse No. 35.

Weihnachts-Ausstellung

in der Saal-Etage bei [7980]

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglich geeigneten **Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen, **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten **bevorzugt.** — Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons werden in **länglichen**, mit nebenstehendem **Stempel** versehenen Original-Schachteln, **à 5 und 10 Sgr.** nach wie vor stets ächt verkauft in **Danzig** bei **W. F. Burau**, Langgasse 39 u. in **Pr. Stargardt** bei Fr. Kienitz.

Bei **L. v. Vangerow** in Bremerhaven erschien und ist vorräthig in Danzig bei [7993]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10:

Engelken, H., im Weltverkehr coursirende **ältere** Gold- und Silbermünzen in ihrer natürlichen Grösse und Zeichnung. Vierte Auflage. Preis 20 Sgr.

— **neuere** und **neueste** im Weltverkehr coursirende Gold- und Silbermünzen aller Welttheile und Staaten in ihrer natürlichen Grösse und Zeichnung. Zweite Auflage. Preis 20 Sgr.

Ein jedes dieser Münzwerke enthält 1400 bis 1500 sauber in Steindruck ausgeführter Münzfacsimiles mit darunter angegebenem Werthe in Preuss. Court.; während das eine Münzbuch ein praktisches Nachschlagebuch für sämmtliche **ältere** noch vorkommenden Münzen ist, bildet das andere solches für die **neuen** und **neuesten**.

Es sollten diese Münzhefte keinem Geschäftsmanne auf seinem Comptoire fehlen, zumal der fabelhaft billige Preis auch dem kleinsten Geschäftsmanne die Anschaffung ermöglicht.

Als bester Beweis für den praktischen Werth braucht wohl nur angeführt zu werden, dass innerhalb 4 Jahren 10,000 Exempl. verkauft wurden. [7177]

Carl Höpner,

Klempnermeister und Lampenfabrikant, **Breitgasse 102,**

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sein reichhaltiges Lager Petroleum-Lampen, die sich durch ihre vorzügliche Construction und helles Brennen besonders auszeichnen. Schiebelampen in allen Größen, in Messing und Neusilber, so wie Moderateurlampen, Hänge-, Wand- und jede Gattung Tischlampen, ferner: ein Lager ganz harter Messingwaaren, als: Messingene Maschinen in den neuesten Formen, Kaffeekessel, Kessel mit Verzelius-lampen, messingene Theebretter und Leuchter, so wie alle Gattungen Blech- und Lackir-Waaren, als: Wirthschaftsgeräthe zu den billigsten Preisen.

NB. Jede alte Lampe wird aufs beste zu Petroleum eingerichtet, jede Reparatur ausgeführt. [7991]

Mit dem Ausverkauf unseres Cigarrenlagers zu billigen Fabrikpreisen wird fortgefahren.

Alexander Prina & Co.,

Comtoir: Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.

Um unser Weinlager schnell zu räumen, offeriren:

Rothweine von 10 bis 20 Sgr.
Rheinweine „ 6½ „ 20 „
Muscat „ 5 „ 10 „
Arrac zu 10 und 15 Sgr.
Rum von 12½ bis 20 Sgr.
Portwein zu 18 Sgr. per Flasche, exclusive Flasche. [7991]

Alexander Prina & Co.,

Comtoir: Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.

Zu Weihnachtsgeschenken erhielt ich eine große Partie **Ausschuß-Porzellan mit Gold verziert**, als: Cabarets, Kuchenteller, Schreibzeuge, Butterdosen, Handleuchter, große und kleine Tassen ꝛc., und empfehle ich solche zu sehr billigen Preisen. [7980]

Wilh. Sanio.

Eine Auswahl eleganter kleiner u. großer, russischer und Muff-Schlitten, kleine und große Jagd- und Ponnywagen, ein sehr billiger, ganz gedeckter Wagen, eine elegante 5' 4" große braune Stute, stehen bei mir billig zum Verkauf. Schlitten verwende ich auch mit Pelzdecken und Glockengeläute an den Winter. [7928]

F. Szczepański junior, Reitbahn 13.

5000 Rt. sind gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben. Auskunft bei [7983]

F. Linde in Marienwerder.

Acht holländischer Boonekamp of Maag Bitter,

der seit uralten Zeiten bewährteste **Kräuter-Extract** zur Stärkung des Magens etc., vom alleinigen Erfinder und Destillateur **M. v. Boonekamp,**

„(auf dessen Firma und Siegel besonders „zu achten ist, da gegenwärtig dem Pub„likum viele **Falsificate**, ganz gewöhn„liche bittere Branntweine etc. unter dem„selben Namen, aber anderer Firma unter„zeichnet — **octroyirt** werden),

wovon fast alle renommirten Handlungen, Conditoreien und Restaurationen Danzigs und der Provinzen, laut Aushänge-Schilde des Herrn **M. v. Boonekamp** Niederlagen unterhalten, (Herr Restaurateur Lüdtke jedoch nicht mehr) — empfiehlt in Original-Flaschen und Gebinden, Wiederverkäufern mit Rabatt.

F. W. Liebert in Danzig,

Alleinige Haupt-Niederlage [7949] Vorst. Graben 49 a.

Eine Partie

Leder-Stiefel und Schuhe

für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt, um damit zu räumen, zu **herabgesetzten Preisen**

Otto de le Roi,

[7975] Brodbänkengasse 42.

Neunaugen-Offerte!

Extra große und gewöhnliche Weichsel-Neunaugen, „best geröstet und marinirt", offerirt in 1-Schock-Fäßern zum billigsten Preise [7931] **Rob. Brunzen**, Fischmarkt 38.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen sind billig zu verheuern Rattenbuden No. 11, 1 Tr. hoch. Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt. [7986]

Ein noch gut erhaltenes Grundstück, bei 1000 Thlr. Anzahlung, außerdem noch eine jährliche Abzahlung von 2 bis 300 Thlr. wird sobald als möglich zu kaufen gesucht. Adr. bittet man im **Intelligenz-Comtoir** einzureichen.

NB. Es werden nur Selbstverkäufer gebeten, Adressen einzureichen. [7957]

Ein tafelförmiges Instrument, auch Flügel, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen sind Tobiasgasse No. 25 abzugeben.

Ein noch sehr gut erh. Flügel, 6½ Octaven, ist Langgasse 35, 1 Tr. hoch bill. zu verkaufen.

Puppentöpfe, Nippesfiguren und porzel. Spielzeugservice, von 3 Sgr. ab, verkaufe ich, um damit zum Weihnachten zu räumen, zu ganz billigen Preisen. [7979]

Wilh. Sanio.

Die

General-Versammlung

der Mitglieder des **Danziger Renn-Vereins** findet statt

Sonnabend, den 19. Decbr. a. c.,

1½ Uhr Mittags, im Saale der Herren **Gehring & Denzer**.

Das Directorium [7982]

des Danziger Renn-Vereins.

Zum Besten der dem Vaterlande und der Verfassung treuen Schleswig-Holsteiner.

Am **Sonnabend, den 19. December,** Abends 7 Uhr, wird im **Apollosaale des Preußischen Hofes** (Langenmarkt) der mitunterzeichnete H. Rickert einen Vortrag über die „Geschichte der Leiden Schleswig-Holsteins" halten.

Billets sind in der Expedition der Danziger Zeitung, Gerbergasse 2, für **10 Sgr.**, an der Kasse für **15 Sgr.** zu haben. Höhere Beiträge werden im Betracht des Zweckes gern dankbar angenommen.

Für das Hilfscomité für Schleswig-Holstein:

Bodenstein. Krohne. Hof. F. W. Krüger. L. Kuhl. Lievin. Meyer-Rottman sen. H. Rickert.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Dem Wunsche vieler Kegelfreunde zu genügen, habe ich zu **Sonnabend, den 19. d. Mts.** ein großes

Kegelfest

arrangirt, zu welchem ich die geehrten Kegelschützen ganz ergebenst einlade. Anfang 3 Uhr. Beitrag 1 Thlr. Die Listen liegen bei mir zum Unterzeichnen aus.

[7990] **F. J. Selonke.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 17. Dec. (Abon. susp.) Zum ersten Male wiederholt: **Pechschulze.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Salingré. Musik von Lang. [7970]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.